

seiner kaum vermeidlichen Trockenheit zu benehmen, erschien statt einer ursprünglich vorgenommenen streng chronologischen Ordnung so weit thunlich eine Gruppierung nach Ortschaften angemessener, wobei die Chronologie indessen kaum eine Einbuße erleiden wird. Wem an einer streng chronologischen Übersicht gelegen ist, sei z. B. auf das wohlfeile und schätzenswerte Büchlein von Heichen (Vadenpreis 1 Mk.) verwiesen, wo man eine solche auf S. 315—43 findet.

Nur wenig ist über das Altertum zu sagen, und zwar tritt uns in Rom die hauptsächlich unter Augustus wirkende Buchhändlerfamilie der Sosier entgegen, bekanntlich noch heute scherzweise der Name für bedeutende Buchhändler. Auch der bei Quintilian erwähnte Tryphon wirkte in Rom. Näheres über den Buchhandel in Rom vgl. Börsenblatt 1885 Nr. 123.

Der Handschriftenhandel im Mittelalter knüpft sich weniger an berühmte Namen. Interessenten finden in Albrecht Kirchhoffs Arbeiten speziell über diesen Gegenstand, wie auch in anderen seiner Schriften jede erwünschte Auskunft.

Anfänge der Druckkunst in Deutschland.

Zur Vermeidung der durch die Chronologie allerdings gebotenen Sprünge von Deutschland nach dem Ausland und umgekehrt, fassen wir die zuerst in Deutschland und der Schweiz und dann die im Ausland wirkenden Buchdrucker zusammen, schicken jedoch wenigstens eine kurze Chronologie der ersten Druckorte voraus. — Mit ziemlicher Sicherheit tauchen also auf: 1438 Mainz, 1439 Haarlem, 1450 Bamberg, 1452 Estville, 1464 Subiaco, 1466 Straßburg, 1467 Rom, 1468 Augsburg, 1469 Mailand, Venedig, 1470 Basel, Beromünster, Köln, Nürnberg, Paris, Ulm, Verona, 1471 Bologna, Ferrara, 1472 Augsburg, Genua, Mantua, 1473 Lyon, 1474 Stockholm, 1476 Brüssel, 1477 London, 1478 Barcelona, Genf, 1479 Leipzig, 1482 München, Wien, 1483 Leiden, 1485 Heidelberg, 1486 Stuttgart, 1491 Hamburg, 1493 Lüneburg, 1498 Lübeck, 1500 Hagenau, Reutlingen, Madrid, 1504 Zürich, 1509 Braunschweig, 1523 Altenburg, 1524 Dresden, 1531 Frankfurt a./M., 1538 Breslau, 1540 Berlin. Nicht alle dieser Städte werden nachstehend berücksichtigt, noch weniger sind hier alle Orte genannt, in welchen im Laufe des ersten Jahrhunderts die Druckkunst eingeführt wurde; es soll eben nur das Wichtigste hervorgehoben werden.

Erst seit Erfindung der Buchdruckerkunst kann auch von einer eigentlichen Geschichte des Buchhandels die Rede sein; denn soweit bekannt druckten die ersten Buchdrucker auf eigenes Risiko und ließen den Vertrieb ihrer Verlagsartikel sich selbst angelegen sein.

Dem berühmten, hauptsächlich in Mainz (vielleicht auch schon in Straßburg) seine unsterbliche Thätigkeit entwickelnden Kleeblatt Johannes Gutenberg (geb. 1397), Johannes Fust (gest. 1460) und Peter Schöffer (gest. 1502) gebührt das wenigstens in Deutschland unfragliche Verdienst, zuerst die Kunst mit beweglichen Lettern zu drucken um 1436—40 erfunden und in den folgenden Jahren mehr und mehr vervollkommen und ausgeübt zu haben. — An Versuchen den Ruhm der Erfindung anderweitig, sowohl in Deutschland als im Ausland, an sich zu reißen, hat es nicht gefehlt. So wird gleich den nächsten in Deutschland auftauchenden Buchdruckern, A. Pfister (geb. 1420), welcher 1450 die Druckkunst in Bamberg einführte, und Joh. Mentel, welcher sie seit 1466 in Straßburg ausübte, die Erfindung zugeschrieben. — Durch Einführung der lateinischen Lettern und auch sonst geschmackvollen Druck zeichneten sich

Günther Zainer in Augsburg (1468—78) und Johannes Zainer in Ulm (1470—1520) aus.

Als der berühmteste von Basels ältesten Buchdruckern wir Bonifacius Amerbach (geb. 1434) bezeichnet, welcher um 1477 seine Thätigkeit von Nürnberg dahin verlegte. Ihn übertrug noch der 1460 geborene Hamburger Joh. Froben, welcher 1491 eine Buchdruckerei in Basel gründete und namentlich durch seine enge Verbindung mit Erasmus, Hans Holbein d. J. und anderen Größen zu höchstem Ansehen gelangte. — Unter anderen Buchdruckern Basels thaten sich namentlich hervor des letztern einstiger Korrektor, der gelehrte Joh. Dporinus (geb. 1507), der außer durch eigene gediegene Ausgaben der Klassiker als Verleger von Basels berühmter Anatomie sich einen Namen machte. — Durch seinen merkwürdigen Lebenslauf, den er getreu in einer Selbstbiographie schilderte, wurde auch Thomas Platter (1499—1582) weithin bekannt. — In Zürich wirkte als der letzteren Zeitgenossen (1521—95) die Buchdruckerfamilie Froschauer, deren Druckerei nach mannigfachen Wandlungen an die Firma Drell Füßli & Co. überging.

Schon in früheren Jahrhunderten machte, ähnlich wie später Frankfurt a./M. und Leipzig im Buchhandel das Übergewicht hatten, das Dominieren einzelner Städte wie Basel, Augsburg, Nürnberg sich entschieden bemerklich, wie namentlich Nürnberg Jahrhunderte hindurch in den graphischen Künsten und im Buchhandel sozusagen die erste Violine spielte. — Die ersten Buchdrucker Nürnbergs waren der berühmte Astronom und Mathematiker Joh. Regiomontanus (geb. 1436 in Königsberg, † 1476 in Regensburg), welcher 1472 eine Druckerei daselbst errichtete. — Auch Anton Koburger (oder Koberger) und seine Nachfolger wirkten daselbst als höchst bedeutende Buchdrucker und Buchhändler (1473—1543), worüber Näheres Dr. Oskar Hases Forschungen bieten. Nürnberg war ja auch ein Sammelplatz der auserlesensten, zum Teil in nahen Beziehungen zur Buchdruckerkunst stehenden Künstler, von denen nur der geniale, durch Verbesserung der Schrift um letztere unmittelbar verdiente Albrecht Dürer (1471—1528) angeführt zu werden braucht. Verschollen ist die doch einst hochberühmte, 1562—1723 wirkende Buchhändlerfamilie Endter. Nicht ganz so verblaßt ist der Ruhm des Kartenstechers Homann (1663—1724).

Die Anfänge der Druckkunst im Ausland.

Unter den Nebenbuhlern Gutenbergs, welche um die Palme der Erfindung ringen, steht obenan der Holländer Laurentz Janszoon Coster (geb. 1370 in Haarlem, † daselbst 1439). Sein höheres Alter mag wohl zur Unterstützung der irrigen Behauptung, daß er der Erfinder sei, gedient haben. Andererseits wird seine Existenz ganz und gar bestritten. — In den Niederlanden war außer ihm einer der ersten und berühmtesten Buchdrucker Christoph Plantin (1514—1585), welcher als Buchbinder und Buchhändler sich versuchend, 1550 in Antwerpen eine Buchdruckerei errichtete und später Filialen in Leiden und Paris gründete. Sein Nachfolger wurde Joh. Moretus (geb. 1543), welcher 1574 die Leitung übernahm. Die Druckerfamilie Plantin-Moretus blühte Jahrhunderte hindurch; die gesamte Druckerei wird noch heutigen Tages als Eigentum der Stadt Antwerpen pietätvoll in ihrem alten Zustande erhalten.* — In dem Zeitraum von 1583—1680 war es die berühmte Familie der Elzeviere, welche durch ihre herrlichen scharfgedruckten Ausgaben, zugleich durch ihre Korrektheit ausgezeichnet und doch nimmermehr den unglücklichen „Pars secundus“ vertilgend, sich

*) Vergl. Börsenblatt 1885 Nr. 63. 67. 69. 75.